



Erdgeschoss mit Aussenraum 1:200

Ökologische Aufwertung mit pädagogischem Potenzial

Die Zitäten sind da und können nicht besser sein! Der grüne Bestand und der architektonische Bestand – wunderbare alte Bäume und Bauten – bleiben im Lerchenfeld das Mass aller Dinge. Die Sanierung und Erweiterung des Schulensembles führt die wertvollen alten Strukturen in die Zukunft. Die Freiraumgestaltung ergänzt, optimiert, frischt auf und mengt dem bewährten Konzept die Themen und Elemente unserer Zeit – ökologische wie pädagogische, klimatische wie menschliche – bei.

Die Grundstrukturen und -Prinzipien des Areals, allen voran die wertvollen Bäume, bleiben erhalten und erkennbar. Und doch fügen sie sich künftig in ganz neuer Weise zusammen – zu drei Bändern, die immer wieder ineinandergreifen.

Das Erschliessungsband liegt sinnfällig an der Strasse: Die Hauptadresse des Schulensembles an der Langstrasse wird dank der ergänzten, regelmässigen, neu in einem bildnerischen Gesamtraster stehenden Baumreihe noch deutlicher wahrnehmbar und fasst das alte Schulhaus würdig.

Neu ist das ökologische Band auf der anderen Seite: Eine Wildhecke aus Sträuchern und Kleinblümlern bildet gegen Südosten einen wertvollen Vernetzungskorridor von raumbildender Kraft und starker Ästhetik. Er fasst die Anlage gegen die Wohnbauten hin und ist zugleich erweiterter Spiel- Entdeckungs- und Lernraum – Naturkunde zum Anfassen.

Während die Freiräume durch die Sotzung der Ergänzungsbauten von Seite zu Seite springen und sich so zu einem spannenden Kontinuum fügen, generieren sie fast nebenbei das dritte Band: die neue, kommunikative Mitte. Diese innere

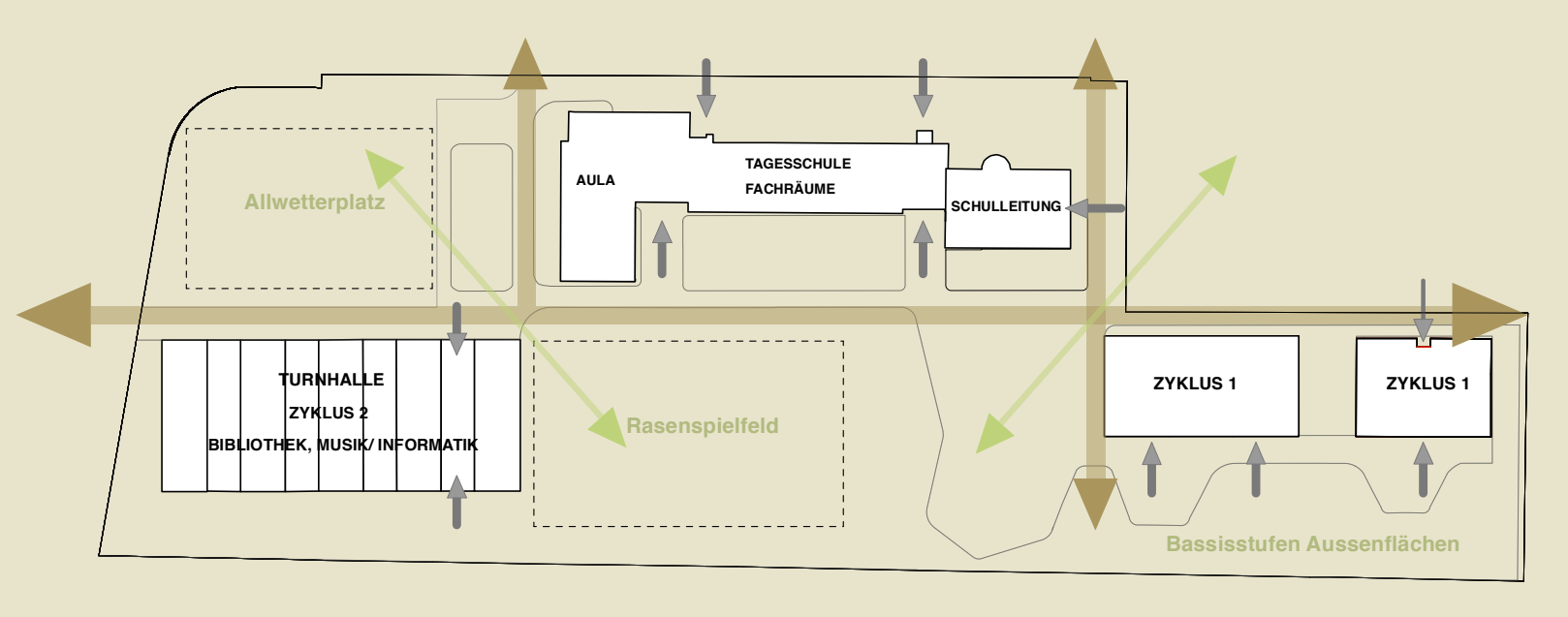
Spiel-, Sport- und Lernasse verbindet alle Freiräume und Gebäude miteinander. Vom geplanten Parkplatz und dem zugehörigen Fussgängerübergang her erreicht man die neue Turnhalle zur Rechten, während sich links der Allwetterplatz öffnet. Zwischen Sportplatz und Blumenwiese führt der Weg zum Schulplatz und weiter zu den Kindergärten, deren Eingänge dem Namen alle Ehre machen und geschützt auf der Gartenseite liegen, während der Hauptweg im Norden an den beiden Parkings vorbeiführt.

Immer wieder löst sich der – auf ein Minimum reduzierte – Hartbelag der zentralen Achse zu Kieswegen, baumbeschatteten Inseln auf. Jede dieser Inseln fügt dem Ensemble ein weiteres anregendes Angebot hinzu, jede hat ihre besondere Stimmung, ihren ökologischen Wert, bildet einen eigenständigen, doch offenen, nutzungsflexiblen Raum mit Charakter. Das ruhige Aussenraumzimmer vor dem Allwetterplatz funktioniert mit seinen Sitzbänken und dem Blätterdach auch als Zuschauertribüne; der wilde Kletterwald grenzt mit seinem Baumraum auch den Sportplatz vom Schulplatz ab und verbindet die neue Wildhecke mit den alten Bäumen und Grundstrukturen im Inneren der Anlage. Die Bauminsel mit dem Steinkreis gliedert und beschattet den Schulplatz, eignet sich für Gruppenarbeiten wie für kreative Spiele. Die Kreisreihe der Kindergartenräume bilden die Herzstücke einer ganz auf die Kleinsten ausgerichteten, natürlichen Spielumgebung.

Die Schulhausenerweiterung wird zur ökologischen Aufwertung mit pädagogischem Potenzial, die mit Respekt die Qualitäten des Bestands respektiert und weitertrifft.

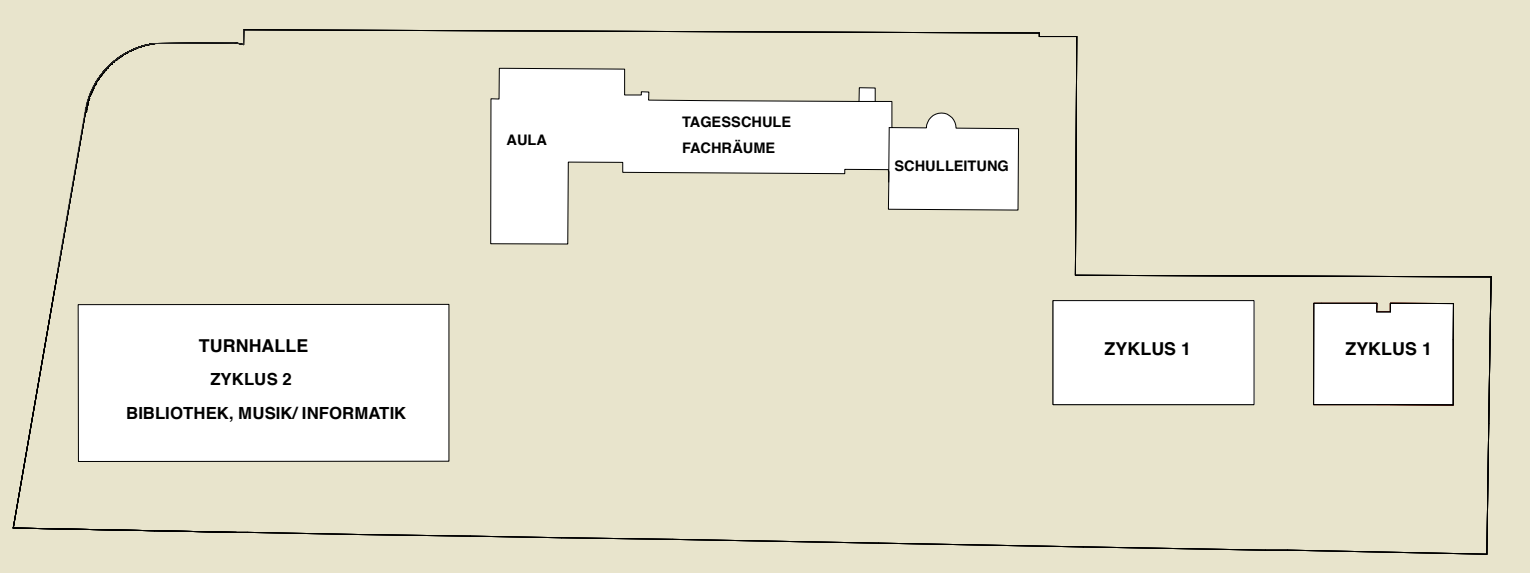


Südfassade 1:200 - Der Originalbau tritt als vierschossiges Haus aus der Silhouette des Schulcampus klar hervor



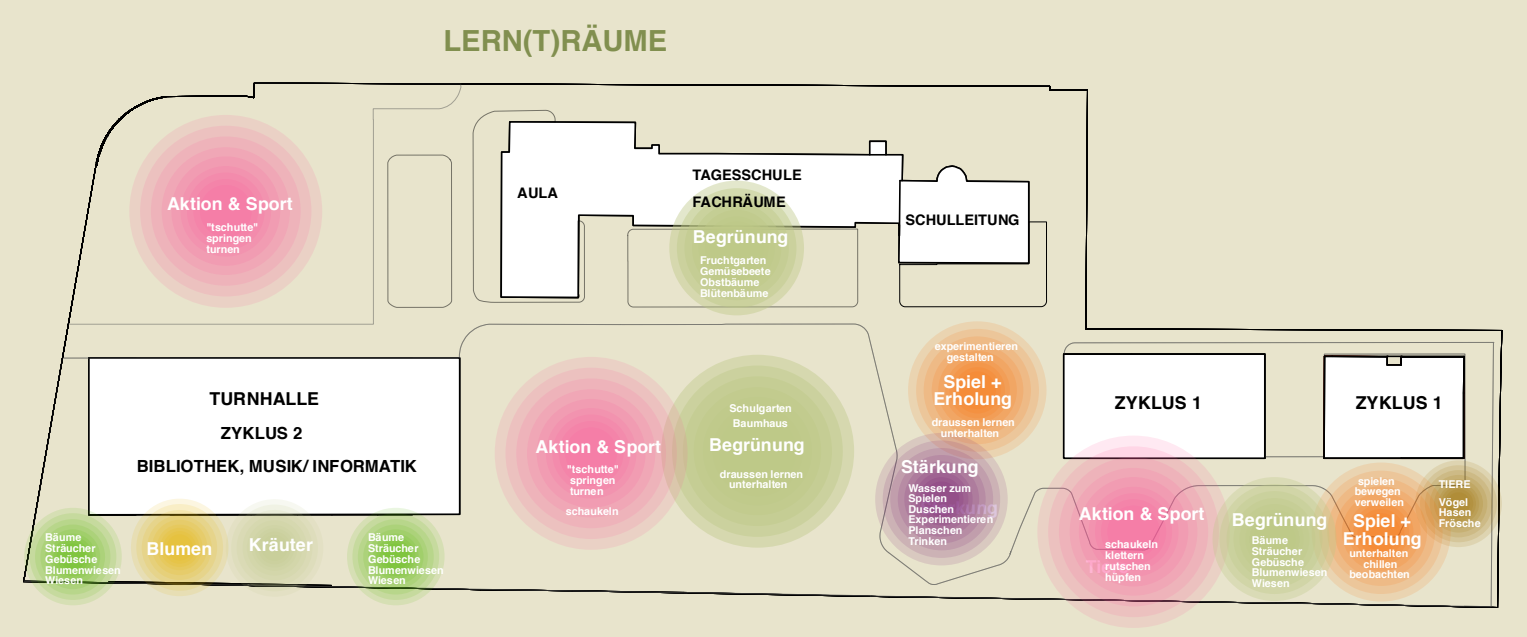
Übereck

Sowohl die Gebäude als auch die Freiräume stehen räumlich diagonal zueinander. Entlang der Gebäude in Ostwest-Richtung verläuft eine kontinuierliche Wegachse als freiraumliches Rückgrat des Schulcampus. Die Westfassade der bestehenden Turnhalle wird freigespielt und in Szene gesetzt, der Allwetterplatz zwischen Bestand und Neubau räumlich gefasst. Der bestehende Doppelkindergarten wird durch einen Neubau ersetzt, der ein Paar mit dem bestehenden Holzpavillon bildet. Beide Neubauten sind zweigeschossig ausgebildet, so dass sich einzig der für die Identität des Ortes so wichtige Originalbau aus der Silhouette hervorhebt.



Zwei Altersstufen, zwei Massstäbe

Die schützenswerten Bestandsbauten beherbergen die Räume der Tagesstruktur sowie der Lehrer. Die Klassen der oberen Jahrgangsstufen (Zyklus 2) werden im Neubau mit der Turnhalle zusammengefasst und die Sonderräume auf beide Bauten verteilt. Der Neubau der Basisstufe (Zyklus 1) wird als Ersatzneubau neben dem Holzpavillon vorgeschlagen, so dass die Räume der Basisstufe mit einem gemeinsamen Aussenraum im Süden und kurzen Wegen verbunden sind. Massstäblich entsprechen die Gebäude der jeweiligen Altersstufe.



Lern(t)räume

Das Partizipationsverfahren liefert wichtige Inputs für eine gemeinsame Zielvorstellung des neuen Schulcampus. Die Wünsche aller am Schulkosmos Beteiligten fließen mit den Vorgaben des Lehrplans 21 zusammen und bilden das Raumprogramm des Wettbewerbs. In unserem Vorschlag für die neue Schullwelt Lerchenfeld haben wir sowohl im Aussenraum als auch im Inneren der Gebäude grossen Wert auf eine Architektur gelegt, die eine grosse Diversität zulässt. Die Stellung der Gebäude und die Positionierung raumbildender Baumgruppen schafft eine Vielzahl unterschiedlicher Zonen mit jeweils eigenen Qualitäten. Während die Nutzung der Sportfelder klar definiert ist, laden andere Orte zur Aneignung und zum Gestalten ein. Im Inneren der Schule stehen die Räume in vielfältigen Beziehungen zueinander (siehe Lernlandschaften). Die vorgelagerten Terrassen der Gebäude der Basisstufe und die Mittelzone im Schulhaus der Grossen schaffen nutzungssoffene Räume, die vielseitig bespielt werden können und nach den Wünschen der Klassen eingerichtet werden.